

## **Fragen und Anregungen zur Vernehmlassung Revision des Sachplans Materialabbau SaM 2024**

1. Welche Gemeinden und Privatpersonen können uns von ihren guten Erfahrungen vom Kiesabbau berichten? Wir möchten die Versprechen von Kanton und Kiesabbauer betreffend Lärm, Staub, Abbauzeiten, E-LKW, Bahnverlad, Emissionskataster, etc. real überprüfen.
2. Wie wirkt sich der Kiesabbau auf den Wert unserer Liegenschaften aus? Wer kompensiert uns einen allfälligen Wertverlust?
3. Wie viele Emissionen (Lärm, Staub, Abgase, etc.) verursachen eine Kiesgrube?
4. Wie werden die Landwirte für ihr temporär verlorenes Land, respektive ihre entgangenen Ernten während der Abbauphase entschädigt?
5. Können wir es uns erlauben, mit einem Eigenversorgungsgrad von unter 50% auf wertvolles, Kulturland zu verzichten?
6. Der SaM verspricht, dass die «kombinierte Wirkung» in Bezug auf alle Emissionen in mehrfach belasteten Gebieten durch Kiesabbau vermieden wird. Fräschels ist heute bereits durch den Kiesabbau in der Gemeinde Kallnach BE betroffen. Ungesehen der kantonalen Grenzen handelt es sich hier eindeutig um eine kombinierte Wirkung von Emissionen, falls der Kiesabbau in Kerzers starten sollte. Wie stellt der Kanton sicher, dass dieser kombinierten Wirkung (bezüglich aller Emissionen) sowohl in einer Studie als auch in konkreten Messungen und Massnahmen Rechnung getragen wird und ein paralleler Abbau vermieden wird?
7. Kann der Kanton Freiburg sicherstellen, dass der Kiesabbauer mehrheitlich E-Lastwagen einsetzt?
8. Falls in Fräschels Kies abgebaut würde, wie kann sichergestellt werden, dass die Dorf- und Quartierstrassen nicht als Transportwege genutzt werden?
9. Der Kiesabbau in Kerzers und Kallnach sowie allenfalls in Fräschels führt dazu, dass das gesamte Naherholungsgebiet für eine lange Zeit zerstört wird. Wie sollen diese Naturwerte gleichermaßen kompensiert werden? Wo sollen die Ersatzmassnahmen dieser Naturwerte erfolgen?
10. Im Kiesabbauperimeter befindet sich ein Wildtierkorridor. Wie wollen Sie diesen gewährleisten?
11. Der Kiesabbau wird teilweise im Gewässerschutzbereich Au und in der Nähe einer Grundwasserschutzzone S1 und S3 erfolgen, gemäss «Wegleitung Grundwasserschutz, BUWAL, 2004» ist der Kiesabbau nicht zulässig bzw. nur unter Auflagen. Natürlicher Kies ist wichtig für den Boden und die Gewässer (natürlicher Filter). Der Abbau von Kies kann die Grundwasserqualität und Quantität nachhaltig gefährden. Beim Abbau werden der Boden und die schützende Deckschicht entfernt, wodurch das Grundwasser in erhöhtem Masse den oberflächlichen Einwirkungen ausgesetzt wird. Zum Schutz des Grundwassers verlangt die Gewässerschutzverordnung daher als Minimalforderung, dass über dem natürlichen, zehnjährigen Grundwasserhöchstspiegel eine schützende Materialschicht von mindestens zwei Metern belassen werden muss. Wie wollen sie diese gewährleisten, wenn Kies abgebaut wird? Können Sie uns gewähren, dass unser Trinkwasser durch den Abbau bzw. Wiederauffüllung nicht gefährdet ist?
12. Betonabfälle können schon heute durch Betonrecycling vollständig wiederverwertet werden. Weshalb wird noch in diesen Ausmass Kiesabbau benötigt?

13. Wie kann der Bau einer Kiesgrube zum Erhalt und Förderung der Biodiversität in der Region beitragen? Wie garantieren Sie, dass die Fauna und Flora in der Region der geplanten Kiesgrube erhalten bleibt?
14. Wie garantieren sie, dass der Bau einer Kiesgrube und die damit verbundene Produktion von Beton zur Reduktion von CO<sub>2</sub> gemäss dem Pariser Übereinkommen beiträgt?
15. Wie garantieren Sie der Bevölkerung von Fräschels, dass die Lebensqualität und die damit verbundene physische und psychische Gesundheit dank des naturnahen Naherholungsgebiets im Gebiet des geplanten Kiesabbau weiterhin erhalten bleibt?
16. Was würde passieren, wenn die Betonproduktion im Kanton Freiburg leicht reduziert würde? Wären damit Grundbedürfnisse wie Recht auf Leben, Nahrungsmittel und Gesundheit der Bevölkerung gefährdet?
17. Zum Schutz der Biodiversität, der naturnahen Lebensräume und zum Erhalt eines lebensfreundlichen Planeten wäre es nicht sinnvoller anzustreben, die Betonproduktion und Bautätigkeiten zu reduzieren. Würden Sie zustimmen, dass die damit verbundenen Einbussen, kein Menschenleben gefährden würde, noch unsere Nahrungsmittelproduktion eingrenzt oder Gesundheit vermindert?